

# Die Zeitungs Pimpf



„Dapo, heißt es: Die Deutschnationalen vertreten die Belange  
der Fürsten oder die Interessen der Fürsten?“

„Mein Sohn, sie vertreten die Maitrakken von Wüstland.“

WS  
Zeichnung von Willi Steinert



# Lied der völkischen Landsknechte

von Stachus

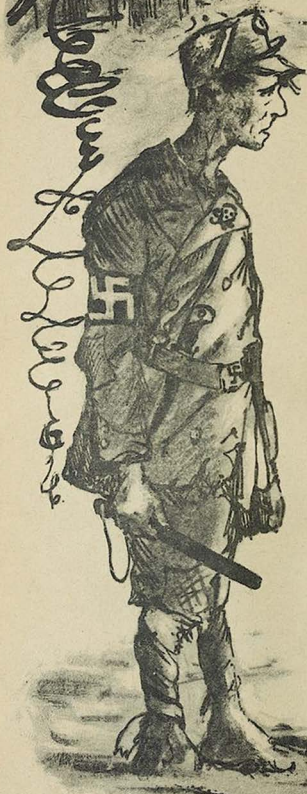
Der Mond scheint auf den Gassen,  
Mein' Seel' ist kalt und weh, —  
Von aller Lieb verlassen  
Und kennt nur Fluch und Hassen, —  
Weiß nit wohin im Schnee.

Ich zieh mit schlimmen Borden,  
Acht' uns kein wacker Mann.  
Sind Henkerstnecht geworden, —  
Bei Raub und Brand und Morden  
Ward alle Ehr verthan.

Wohin sind sie gekommen  
Oberst und Kapitän —  
Sie hent den Sold genommen,  
Mag uns das Hungern frommen,  
Daß wir in Not vergehn.

Tun gilt es bitter häßen,  
Hebt an ein schwere Reu:  
Kein Schuh mehr an den Füßen,  
Und alle Fahn zerrissen,  
Verraten alle Treu!

Ringe schlafen fremde Saaten,  
Durch Schollen bricht der Keim, —  
Wer mag uns Armen raten,  
Wer leiht uns Pflug und Spaten  
Und fährt uns wieder heim?



## Lachen Links-Zeitungschau

Zur Zeit des Berliner Sechstagerennens erschien einmal die „Berliner Montagspost“ (Nr. 3) mit folgenden Schlagzeilen auf der ersten Seite:

Hahn-Tieh allein an der Spitze. — Kamenew geflürt.

So geh's, wenn Sport und Außenpolitik auf der gleichen Seite gemacht werden.

# Die Küche der Armut

Nach einer Lithographie von Hans Baluschek



H. BALUSCHER.

„Der ganze Weisstohl ist angestoren, Mutter!“ — „Grade was Schönes, dann schmeckt er süß!“



# Der Pfarrer Hell von Perlach



Zeichnung von Karl Holz

„Los! Schießen Sie! Immer feste umlegen! Das sind die Schweine, die das Christentum verwirklichen wollten!“

## Hochwasser

Stadthof bei Regensburg ist bei Donauhochwasser stets bis in die Hauptstraße hinein überschwemmt. Neulich wurde Übergang gemeldet. Und damit Hochwassergefahr. Da traf ich einen alten bekannten Kaufmann der Hauptstraße damit beschäftigt, seine vom Hofe aus in die oberen Stodwerke führende Treppe abzusägen.

„Ja, Herr Huber“, sage ich, „was machen Sie denn da?“

„Die Stiaqn schneid i ab. Wissens, sunst steigt mir des Teufelswasser wieder bis zum ersten Stod auffi, was s' letzte Mal!“

## Der ewige Gefesler

Stell' auf den Tisch die bunten Bleifolanten,  
Auch ist von Pappe noch ein Kriegsschiff da.  
Wir wollen nämlich heimlich vorberaten  
Der Reichswehr demnächst fälligen Etat.  
Er ward erhöht um hundert Goldmillionen.  
Du sagst, daß man von Gefeslers Rücktritt schreibt?  
Du irrst, die Republik hat Traditionen,  
Und deren höchste lautet: Gefesler bleibt.

Zwar weht ein rauher Zephyr durch die Blätter  
Und säufelt hörbar: Werden Sie a. D.!

Zum Abschiednehmen scheint's das rechte Wetter,  
Doch mit den Sporen raffelt die Arme  
Und heischt verfassungstreu: Laßt uns den Asten!  
Er hat — wer das bestreitet, übertreibt —  
Für uns sechs Jahre sich — nicht wach gehalten,  
Drum fordert unfer Staatswohl: Gefesler bleibt!

Bedenkt: ein anderer tritt an seine Stelle:  
Manch Offizier wär' keinen Tag mehr froh.  
Im Deutschen Reiche wurd' es plötzlich helle  
Mit: Schwarze Reichswehr, Fememord und so.  
Jetzt wird die Republik bloß faul und ranzig,  
Draun, ob der Kenner sich die Stirne reibt,  
Parole sei auch Anno sechszwanzig:  
Die Kabinette stürzen, Gefesler bleibt!

Gemling Duberstobl.

## Farbenspiele

Lehmann und Schulz  
sind vertrackt. Daran  
ist die böse Politik schuld.  
Schulz nennt Lehmann  
nur noch den  
„Roten“.

Darauf Lehmann:  
„Mensch, du bist  
ja viel zu grün,  
um rot zu  
sein.“ tet.

WEGE ZU KRAFT

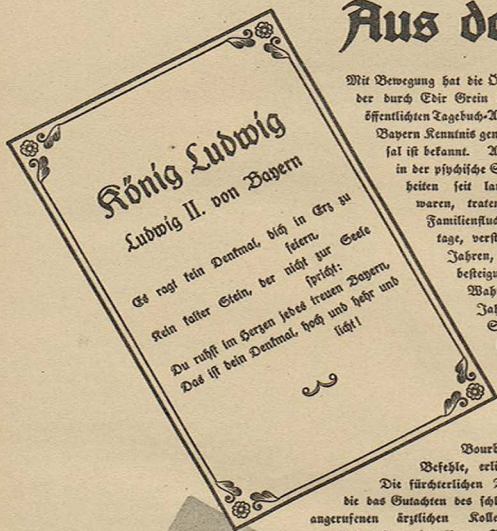
UND

SCHÖNHEIT



# König Ludwig

## Aus den Tiefen der



Mit Bewegung hat die Öffentlichkeit von dem Inhalt der durch Eber Grein im Verlag Quaderer veröffentlichten Tagebuch-Aufzeichnungen Ludwigs II. von Bayern Kenntnis genommen. Des Königs Schicksal ist bekannt. Aus einer Familie stammend, in der physische Störungen und Geisteskrankheiten seit langen Generationen erblich waren, traten deutliche Merkmale des Familienrachs schon bei dem Kinde zutage, verstärkten sich mit zunehmenden Jahren, um bald nach der Kronbesteigung (1864) in vollkommenen Wahnsinn auszuarten. Im



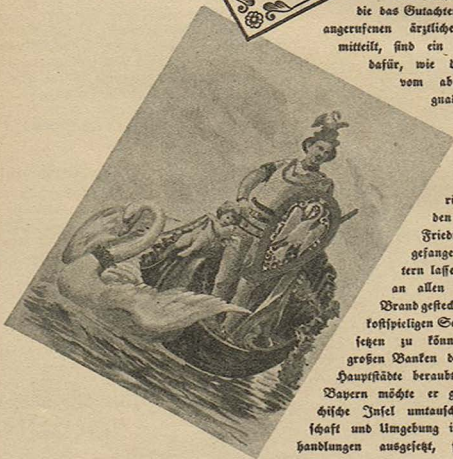
Jahre 1886 verübte der König Selbstmord, indem er Starnberger See ertränkte. Seine Tagebuch-Aufzeichnungen sind die wirren Äußerungen eines hoffnungslos in Nacht und schwerste seelische Krankheit Verzwirbelt ruft er in der physischen Erschöpfung den homoseruellen Ausschweifungen mit der Dienerschaft folgte, Gott, die Heiligen von ihm als sakrales Symbol verehrten Eil-

Bourbonen-Wappens um Hilfe an, erteilt sich selbst K-

Befehle, erliegt aber immer wieder der Peitsche des kranken

Die fürchterlichen Dinge, die das Gutachten des schließlich angerufenen ärztlichen Kollegiums mitteilt, sind ein klarer Beweis dafür, wie die Vorstellung vom absoluten Gottesquodentum das kranke Hirn vollends zerrüttete.

Den Kronprinzen Friedrich von Preußen, den späteren Kaiser Friedrich III., will er gefangen setzen und martern lassen, München soll an allen vier Ecken in Brand gesteckt werden, um die kostspieligen Schloßbauten fortsetzen zu können, sollen die großen Banken der europäischen Hauptstädte beraubt werden, Land Bayern möchte er gegen eine griechische Insel umtauschen. Dienerschaft und Umgebung ist rohen Mißhandlungen ausgesetzt, schließlich will



# Postkarten bayerischer Volksseele



n niemand mehr Dienst annehmen, Soldaten müssen zur Dienstleistung befohlen werden.

Alles war zu Lebzeiten des Königs bekannt. Alles war offenkundig, der Augenzeugen des königlichen Wahnsinns waren Hunderte, in jedem Wirtshaus wusste man über das Treiben zu Hofenschwangau und Neuschwanstein Bescheid. Aber Bayerns Bauern hielten ihren König nicht für verrückt. Seine Todsünden waren für sie Ausprägungen einer ungewöhnlich genialen Natur. Als das ärztliche Gutachten vorlag, war

für sie nicht viel anderes als eine infame Fälschung; als Ludwig sich erkrankte, war für sie klar, daß der König dem Mordanschlag zum Opfer gefallen sei.

Heute noch werden Postkarten, wie die hier abgebildeten, in bayerischen Städten und Dörfern feilboten.

Man wird lachen über den wüsten Kisch dieser Karten. Und doch . . .

Wer hat das Bauern- und Kleinbürger-Volk so pfundlos verdammt, daß es schließlich nicht schwarz von weiß zu

unterscheiden vermochte?

Wer hat die Gottesgnaden-

Idee in die Hirne ge-

impft, daß jede

Fähigkeit zur

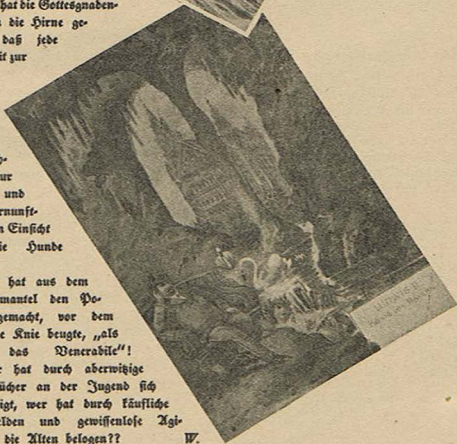
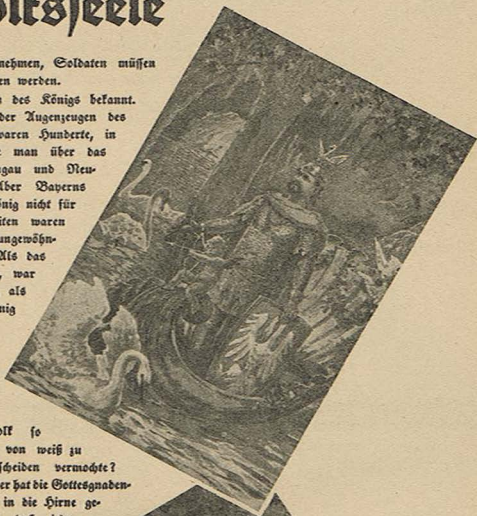


klaren Beobachtung, zur Kritik und zur vernunftgemäßen Einsicht vor die Hunde ging?

Wer hat aus dem Purpurmantel den Popanz gemacht, vor dem alles die Knie beugte, „als läm' das Venerabile“!

Wer hat durch aberwitzige Schulbücher an der Jugend sich veründigt, wer hat durch künstliche Federfelden und gewissenlose Agitatoren die Alten belogen??

W.





## Die Contessa

Const spudt der biedre Bürger: „Pui die Sau!“  
Er weidet sich an eines Mädchens Schande.  
Ganz anders aber, wenn der Herr der Lande  
Ins Bett steigt mit Contessa Mayzenau.

Die eigne Tochter peitschte er mit Nuten,  
Hätt' sie's ihm angetan mit Nachbars Sohn.  
Doch dienert er in tieffter Devotion  
Vor Ihr, bei der Durchklaubt zu ruh'n geruhen.

„Politik verdirbt den Charakter.“ sagen die Gedanken-  
lösen und wissen nicht, daß der Charakter die  
Politik verdirbt, wenn ein verdorbener Charakter Politik macht.

Am liebsten sah er sie als Kinostern  
Gleich Wilhelm strahlen hoch vom Filmamente.  
Mit Inbrunst zahlt er Höchstbühn Alimente  
Und lauscht gedudt der Stimme seines Herrn.

Sein Antlitz trägt die unverwischten Spuren  
Von acht Jahrhunderten Leideigenschaft.  
Er schwärmt für echtes deutsches Heim — und gafft  
Bewundernd hin nach seines Herzogs Huren.

Mich, von Lindenbäden.

## Lösung des Arbeitsproblems durch Coués Autosuggestionstheorie

Zeichnungen von Hans Landwehrmann

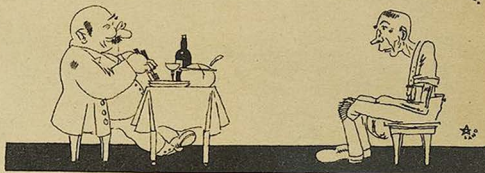


„Ich werde Ihnen helfen, Armster. Segen Sie sich und sprechen  
Sie mir nach:

Im Wandel der Zeiten  
Charaktervol war einst das Land der Väter  
Und geurt? Sa u f p r e c h e r nur — und Zei f e r e r.

## Luppe, Klosterbau u. a. m.

Frischau, Ihr harten Recken,  
Die Ihr noch bayrisch heißt, —  
Wir wollen ihn derblecken  
Des großen Deutschlands Geist.  
Der Ketzer ist gefallen,  
Muß auf die Sünderbank.  
Laßt uns gen Oetting wallen  
Und sagen guten Dank.



„Mir geht es jeden Tag besser und besser!“

In weiten bairisch Gauen,  
In allem tiefen Tal  
Wäll'n wir der Klöster bauen  
Wohl ohne Maß und Zahl, —  
Daß wir den Geist drein schließen  
Wie schlimmen Höllenhund, —  
Soll uns nit mehr verdrießen,  
Des wird das Land gesund.

Und tut die jungen Knaben  
Ins Jesuitenkleid,  
Daß sie kein Sinn nicht haben  
Fürs Reiches Einigkeit.  
Drin Preußen, Baden, Hessen  
Sich reichen gut die Hand:  
Des müssen wir vergessen  
Zum Heil von bairisch Land.

Dann kömmt in raschen Jahren  
Mit güldener Kaross'  
Der König angefahren  
Zu seiner Väter Schloß.  
Stehn rechts die Adelsherren  
Und links die Klerisei:  
Soll uns kein Reich mehr stören,  
Ist Bayern wieder frei!

Stachua

„Was macht Ihr Kaufhaus?“  
„Kaufhaus?? Ich habe nur noch ein Leihhaus!“

## Die Pleite



*Du sollst nicht . . .  
 „Exem Sie sig vor dem Diktator Sobert dannet vor er nicht  
 fäntfähen Rollenzen ihze Josen — der reime Durnasthaure!“*

**WENN** es nicht zuviel Staub aufwirbeln würde,  
 hätte schon mancher den Staub Buda-  
 pests von seinen Füßen geschüttelt.

**WENN** ein Mann ein Wort ist, dann ist eine  
 Frau ein Wortspiel und Mussolini ein  
 Grammophon mit einer einzigen Platte.

**WENN** Dinter und Bartels falsche Bücher druck-  
 en lassen, warum soll Windischgrätz  
 dann nicht falsche Banknoten anfertigen lassen?

**WENN** Wilhelm von Holland Filmstar wird,  
 müsste Bruno Kastner eine Altersrente  
 bekommen.

**WENN** Holzmann nicht geflohen wäre, würde  
 mancher geflogen sein.

**WENN** Horthy Mussolini wäre, würde er min-  
 destens die falschen Frankscheine für  
 die allein gültigen erklären.

*„Dollitz“ verbirbt den Charakter“ fagen die Regierungse  
 im Dienste der Mächtigsten und vergessen dabei,  
 daß sie gar nicht haben, was zu verbirben ist.*

## Das Kabinett der Mitte

Zeichnung von Herbert Wnger



Durch Konzentration nach der Mitte ist es gelungen, eine tragfähige Basis der Regierung zu finden.

*Die Blätter melßen,  
 ein ärztliches Kuratorium habe festgestellt, daß Mussolini frebe-  
 leidend sei.  
 Sein Wunder, daß es in Italien bauerns rückwärts geht!*

## 25 Jahre Überbrettl

Wie hat man, ein Vierteljahrhundert zurück,  
 die niedliche Kleinkunst gelobt und gefeiert,  
 Da blühte noch wilhelminisches Glück,  
 da ward noch idyllisch gebiedermeiert.

Man spielte die Laute und schritt Menuett  
 (Und wenn es auch nicht ins Zeitalter paßte),  
 Vorn saßen die Bürger, gerührt und honnett  
 Und manchmal kam die Elite zu Gaste!

von Wolzogen war ein galanter Charmeur  
 (Er hatte noch keinerlei Pik auf die Juden,  
 weil jüdische Damen mit tiefem „en Coeur“  
 die Kleinkünstler gern in die Wohnungen luden.)

Vorbei sind die Zeiten der zierlichen Kunst.  
 Die Welt ist viel komplizierter geworden.  
 Im Brettl erglänzen die Spießer in Brunst,  
 von Wolzogen schreibt für den Jungdeutschen Orden.  
 Karl Schnog.

*Die fäherber- und neureiche Frau v. Malin-Güßbenpfennig  
 fähteb: „Liebe Freundin! Ich bitte Dich, doch nicht so fehr e r-  
 häßt zu fchreiben. Mach es wie ich und fchaffe Dir ein  
 o r t s o p ä d i s c h e s Wörterbuch an!“*

**Anerkenn die beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!**



1 Pfund grane, gut, gefüllt, Zettfedern 1. —, 1.20  
 2H., halbweiße, Flaumig 1.50 2H., weiße, Flaumig,  
 gefüllt 2. —, 2.50, 3. — 2H., feinste, gefüllte  
 Bollen, aus Herrschersfedern 4. —, 5. —, 6. — 2H.  
 1 Pfund Rappfedern, (unerschiffen) mit Flaum  
 gemengt, halbweiße 2.20 2H., weiße 2.50, 3.25  
 2H., allerfeinster Flaumrunf 4. —, 5. — 2H.

Verlang kostenfrei, gegen Nachnahme, 10 Pf. an auch franco. Umfassung gefaltet.  
 Für Nichtpostendes Geld zurück. Ausserordentliche Preisliste gratis.

**E. Benisch, Prag-Weinberge, Kramerovo Nr. 26 766 (Böhmen)**

**5 Tage zur Probe**

mit bedingungslosem Rückgaberecht bei Nichtgefallen liefern ich übernehme

**Schuhe u. Stiefel**

schleuesten Damen, nur die Fabrikanten, gegen Angabe bestimmter Wochentage nur

**1. Goldmark an.**

Ebenfalls gegen Teilzahlung u. zur Probe liefern ich 10 Pfennig

**Wintermäntel**

in allen Stoffarten, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung. Preislisten gratis und frei.

**Walter H. Gartz**  
 Berlin S 42  
 Postfach 253 W

In Berlin erbitte Besuch von 8 — 7 Alexandrinerstr. 97



Leicht laufend, stabil u. dauerhaft sind meine

**Pfadfinder-Räder**

mit 3jähriger Garantie von 68 Mark an.

Reinmichlingen, Sprechapparate, Gummi, Laternen etc. Preise niedr.

**11. Katalog gratis**

**Eleka Compagnie**  
 Raffel

Beste Bezugsquelle für Wiederverkauf.

**Schallplatten Isophon**

immerhin unübertroffen versendet zur Auswahl. Umtausch aller Platten. Mod. Sprechapp. a. 12 Volt. Katalog gratis. Carl Lönnerhard, Jöhstadt, L. Erzg.



Deutsche Wiener und chromatische Hornos, Konzerntöne und Dandonias, Geigen, Mandolinen, Laute, Zithern, Holz- u. Blechblasinstrumente, Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen

Preislisten unumsonst

**Max Dörfl**  
 Klingenthal I. S. Nr. 33

**Bücherfreunde**  
 verlangen  
 Gratisprospekt

**F. Mason,**  
 Poste restante  
**Paris XX.**

# Die Bücher der dritten Woche

25. bis 31. Januar

## Drei Frauenbücher auf einmal!

**Ottile Baader**  
 Steinger Weg  
**Adelheid Popp**  
 Aus meinen Erinnerungen  
**Adelheid Popp**  
 Jugendgeschichte einer Arbeiterin

**Zusammen für nur eine Mark**

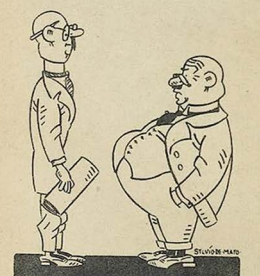
Die Bücher der Woche sind die billigsten Bücher in der Zeit der Not, die Erfüllung einer moralischen Pflicht gegenüber den geistigen Bedürfnissen des schaffenden Volkes

Beschränkte Auflagen! Nur schnelle Bestellung sichert Lieferung! Schreiben Sie unter Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken) zuzüglich 10 Pfennig Porto an den Verlag

**J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68**  
 Lindenstraße 3 (Versandabteilung)

**Zu dieser Platte**

Zeichnung von Espino de Mayo



„Vertrauenerwendend sieht der junge Mann nicht aus! Einen Vertrauensposten können wir ihm also nicht geben: übertragen wir ihm die Geschäftsstelle!“

Ein höchst verwerflicher Antrag. Sicherem Vernehmen nach soll ein linksradikaler Abgeordneter im Reichstag den Antrag gestellt haben, W. II. solle fernerhin nur noch W. C. genannt werden. Verfragt darüber,

**Neues von Wilhelm.**

Als rührendes Zeichen, mit welsch tiefer Anhänglichkeit und aufrichtiger Pietät Wilhelm II. an seinem im Stich gelassenen Vaterlande hängt, können wir seinen Gegnern folgende verbürgte Nachricht mitteilen: Der Erbkaiser beabsichtigt, Schloß Doorn, sobald er die Abfindungssumme bekommen hat, umzubauen. Wie alles, was W. II. tat, und je geplant hat, ist auch dieses großzügige Projekt bis in die kleinste Kleinigkeit durchdacht. So soll beispielsweise über jedem Tor in großen goldenen Lettern jener allbekannte Satz angebracht werden: „Was ich bin und was ich habe, dank ich dir, mein Vaterland.“

**Aus Magdeburg.**

In den Magdeburger Straßenbahnhöfen hängen Plakate aus:

1. Schnell aufsteigen!
2. Schnell einsteigen!
3. Auf die Wagen gleichmäßig verteilen!

Auf mehrere Wagen sich gleichmäßig zu verteilen, erzieht man dadurch, daß man sich in gasförmigen oder flüssigen Zustand versetzt.

worauf er einen derartig verwerflichen Antrag denn begründen wolle, soll er öpne alle Weichschwefeligkeit geantworret haben: „Weil W. II. genau wie ein W. C. alles verfertigt auf Nichtmehr wiedersehen!“

**Der Gegenbeweis**

Zeichnung von Fred Knab



„Was, Du Lügenbeutel, ich soll schlechte Manieren haben?“  
 „Das ist die reine Wahrheit!“  
 „So — und gestern hast Du selber gesagt, ich hätte überhaupt keine Manieren!“

„Was, Du Lügenbeutel, ich soll schlechte Manieren haben?“  
 „Das ist die reine Wahrheit!“  
 „So — und gestern hast Du selber gesagt, ich hätte überhaupt keine Manieren!“

„Laden links“ erscheint wöchentlich am Freitag, in Berlin am Mittwoch. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. **Bezugspreis für Deutschland** Finanznummer 20 Pfg. Hauptvertriebsleiter: Erich Kuntze. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau. Redaktion: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten. Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Preis: Dr. Sellsch Co. A.-G., Graphische Kunstanstalten, Berlin. **Anzeigenpreis für die Gipsalpen Nonpareillezelle 75 Pfg.** — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhof 7653 (Postschekkonto Berlin 3195) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Rudolf Ostze, Berlin. Erfüllungsort für alle Zahlungen ist Berlin-Mitte.



## Jungdeutsches Geplüster

„Haben Sie gehört: Mahraum . . .“  
 „Mahraum . . . ja, man raunt, aber er verrät nichts.“  
 „Wieso? Hochverrat, Landesverrat . . . Irgend was muß er doch verraten.“  
 „Mein, er mahraunt bloß den Franzosen was ins Ohr.“  
 „Was, dem Erbfeind?“  
 „Nun ja. Widen Sie nach Ungarn: Ein nationaler Mann mag keinen Franzosen leiden doch seine Franken druckt er gern.“  
 „Er nimmt auch echte. Siehe Waidgambund!“  
 „Himmel, was hätten dazu die alten Deutschen gesagt!“  
 „Hier handelt es sich um Jungdeutsche.“  
 „Die ganze Ballei ist in Aufruhr. Selbst die Balleistreiter mußten auf.“  
 „Und das sowas dem Hochmeister selber passieren muß.“  
 „Früh übt sich, wer ein Hoch . . . ein Hoch . . . ein Hochmeister werden will.“  
 „Sein tragisches Ende erinnert an den letzten Hochmeister

## Karneval

Zeichnung von Wils. Oesterle



Angewandte

Zu München, da feiern sie Karneval! Es singen die Geigen, — es glänzt der Saal, Und die höchste Prinzessin im Bayernstaat Führt huldvoll und gnädig das Protektorat. — Dort tanzen die Grafen, Barone und Ritter, Daß die ein' oder andre der ärmsten Mütter Ein färglich Almosen in Notzeit find', — Doch nur dann, wenn sie verheiratet sind. Sind gar moralische, christliche Leute! . . .

Dank sei dem Herrn, daß es in alter Zeit, Als die heil'gen drei Könige in kalter Nacht Der Jungfrau Maria zu Hilfe und Laß' Kuchen und Wein und Leinen gebracht, — Kein königlich-bayerisches Christentum gab!

©Isgak.

des Deutschen Ritterordens, Ulrich von Jungingen.“  
 „Bei Mahraum: von Jungdoßingen.“  
 „Ich meine den, der bei Zannenberg fiel.“  
 „Nun: Lubendorff hat sein süßliches Zannenberg gefunden, warum soll Mahraum nicht sein französisches Zannenberg finden?“  
 „Wenn er mit den Welschen verhandelt hat, so muß er sein Damaskus erlebt haben.“  
 „Tatsächlich. Sein Renommee sieht jetzt aus wie Damaskus nach der Befestigung.“  
 „Aach der Befestigung? Sonst leben doch die rechtsradikalen Helden meist vom Wortschuß . . .“  
 „Jetzt beruft er sich auf den großen Unbekannten, der gegen ihn wütht.“  
 „Der Unbekannte dürfte ein guter Bekannter sein.“  
 „Er spricht von persönlicher Ehrabschneiderei.“  
 „Wieviel mag bei dieser Befestigung abgefellen sein!“  
 „Schließen wir dies traurige Ordenskapitel!“

M. v. L.



## Werden Sie Redner!

Lernen Sie frei und einflußreich reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch den von dem Direktor der Redner-Akademie F. A. Drechsler herausgegeben, tausendfach bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst- und Redekunst. logisches Denken, freie Vorträge- und Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflußreichen Redner und feinfühnen, interessanten Gesellschafter ausbilden. Rederkunst und Menschenkenntnis werden rasch und befähigt und das nach Drechsler's System gesuchte Gehörnis erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Erfolge über Erwartung! Anerkennungen aus allen Kreisen! Über 100000 Studierende! Ausführliche Prospektur versendet vollständig kostenlos

Redner-Akademie R. Halbed, Berlin 24, Potsdamer Straße 105 a.



Mit bedingungslosem Rückensdungsrecht bei Nichtgefallen liefert ich überallhin gegen bequeme Wochenraten von nur 1,- an Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographie, Apparate etc. Illust. Katalog A gratis u. frei.  
 Walter H. Gartz, Postfach 253, Berlin S 42.

**Billige bühnenhafte Bettfedern**  
 1 kg grau, postfr. 2.00  
 halbweiße 4 RM, weiße 6 RM, bessere 6 u. 7 RM, dauernweiche 8 u. 10 RM, beste Sorte 12 u. 14 RM.  
 Versand franko zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei, Umstausch und Rückent. gestattet.  
 Benedikt Sackel, Lobes Nr. 17 bei Pilsen, Böhm.

Größe Auswahl Musikinstrumente zu herabgesetzten Preisen  
  
**Wolf & Comp., Klingenthal** G. m. b. H.  
 Gr. Kat. ohne Anst. v. M. 10.- an gratis. Schallplatten M. 2.50 St.  
 Interessante Bücher  
 Prosp. geg. Eins. v. 25 Pfg.  
 Rosen-Verlag, Dresden-N. 5/183

**Sommersprossen!**  
 Pickel, Mitesser, Damensart können Sie leicht selbst auf einfache Weise entfernen. Auskunft kostenlos.  
 Frä. Eleonore Kraus, Leipzig A 83, Mendelssohnstr. 5

**Musikinstrumente u. Saiten**  
 BIENNE, FLÜGEL, HARMONIUM, Gitarren, Violinen, Mandolinen, Lauten, Sprechapparate, Photographie, Apparate etc. Illust. Katalog A gratis u. frei.  
 Walter H. Gartz, Postfach 253, Berlin S 42.

**Jagrad-Fahräder**  
 und Zubehör, Uhren, Gold- u. Lederwaren, Musikinstrumente, Haushaltgeräth, Waffen, Munition  
 Reichhalt. Katalog gratis  
 H. Burghausler & Söhne  
 KRIESENS (Hans)  
 Nr. 226

**Musikinstrumente**  
 Harmonika, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Sprechapparate etc.  
 Vertriebs- u. Export- direkt ins Ausland  
 (Gründet 1905) Der Kaufmann  
**MEINEL & HEROLD**  
 Musikinstrumentenfabrik, 10  
 KLINCKENTHAL 3a, 497

Wo keine Buchhandlung erreichbar, verlangen Sie sofort Prospekte von der Versandabteilung  
**J. H. W. Dietz Nachf.**  
 Berlin SW 68, Lindenstr. 2



